

Der erste Meilenstein ist geschafft



Dr. med. dent. Thomas Kiesel

Die hervorragenden Ergebnisse der Fünften deutschen Mundgesundheitsstudie zeigen: Wir sind auf einem guten Weg. „Deutschland erreicht beim Rückgang von Karies, Parodontitis und völliger Zahnlosigkeit im internationalen Vergleich Spitzenpositionen. Acht von zehn 12-jährigen Kindern sind heute kariesfrei“, so der Bericht der Bundeszahnärztekammer. Ein perfekter Zeitpunkt, mit Stolz auf die bisherigen Anstrengungen zurückzuschauen. Prävention und Aufklärung zeigen Erfolge.

Aber: Prävention erreicht noch nicht alle Bevölkerungsgruppen in derselben Weise. Menschen mit Pflegebedarf oder in schwierigen Lebenslagen profitieren nicht im gleichen Maße davon wie die Breite der Bevölkerung. „Das ist ein Handlungsauftrag für die Zahnärzteschaft. Auch müssen neue Ansätze in der Prävention genutzt werden, um künftig bei allen Bevölkerungsgruppen gleichermaßen Fortschritte in der Mundgesundheit zu erreichen“, erklärt Dr. Peter Engel, Präsident der BZÄK.

Im Bereich der kindlichen Kariesprävention bleiben zwei große Aufgaben: Einerseits sind noch nicht alle Kinder erreicht. Ökonomisch Schwache und Familien mit Migrationshintergrund profitieren deutlich weniger von den Erfolgen der Prävention. Die Sozialschichtabhängigkeit der Karieserfahrung bleibt weiterhin deutlich bestehen. „Kariespolarisation (Schieflage der Kariesverteilung) zeigt, dass das Drittel mit der höchsten Karieserfahrung dreimal mehr erkrankte Zähne aufweist“, so ein deutliches Ergebnis der Studie.

Die zweite Aufgabe in diesem Bereich präsentiert sich eher als Erhaltungsmaßnahme: Die Erfolge der frühkindlichen Kariesprävention müssen jetzt über die Zeit der Pubertät – also der Zeit der Auflehnung, der wachsenden Selbstständigkeit, aber auch der körperlichen Veränderungen – weiter ausgebaut und gefestigt werden. So erhöhen wir die Wahrscheinlichkeit, dass das

Bewusstsein für die Bedeutung einer sinnvollen Prophylaxe bis ins hohe Alter erhalten und an die nächste Generation weitergegeben wird. Eine zusätzliche Herausforderung ist die kieferorthopädische Behandlung, die auch in diesen spannungsreichen Veränderungszeitraum fällt.

Die bisherigen Maßnahmen müssen in eine Routine überführt werden. So wird der aktuell sehr gute Status bei Kindern aufrechterhalten. Zusätzlich müssen wir eine zielgruppenspezifische, jugendliche Ansprache finden. Diese sollte das „Nicht-mehr-Kind-sein“ in Sprache und Bild wiedergeben und darf trotzdem nicht überfordern.

Eine große Chance liegt dabei sicher in den neuen Medien. Hier können wir neue Wege gehen – mit Gamification, Serious Games, Apps und dem Smartphone als vertrauenswürdigen und selbstverständlichen Begleiter durch die Zeit des Erwachsenwerdens. Das sind Chancen und Möglichkeiten, die wir gemeinsam überdenken und nutzbar machen sollten. Setzen wir uns also weiter für eine gute Mundgesundheit ein – in jedem Alter und bei allen Bevölkerungsschichten. Weil eine gute Mundgesundheit nicht nur aus zahnärztlicher Sicht wünschenswert ist, sondern auch mehr Lebensqualität bedeutet. Dabei können wir besonders gut an die Erfolge der letzten Jahre anknüpfen, wenn wir unsere Kräfte bündeln und gemeinsam, auch mit Kollegen anderer Fachrichtungen, für Aufklärung und Prävention sorgen. Darin sind wir uns sicher einig: Es kann kaum eine schönere Aufgabe geben, als das Leben von sehr vielen Menschen ein kleines Stückchen schöner zu machen.

*Dr. med. dent. Thomas Kiesel,
Geschäftsführer der goDentis
Gesellschaft für Innovation in der Zahnheilkunde mbH*